

OTTHEINRICH

Ein Film der „lokalen Helden“



Historischer Hintergrund

Ottheinrich kam 1547 für fünf Jahre nach Weinheim. Zuvor lebte er im prachtvollen Schloss Neuburg (Donau), wo er sich jedoch enorm verschuldete. Er musste vor seinen Gläubigern nach Heidelberg fliehen. Dort residierte sein Onkel Friedrich II. Unter anderem wegen der Pest zog er weiter nach Weinheim.

Ottheinrich war „eine Art früher Humanist“ (Spicker). Er förderte die Naturwissenschaften und unterstützte Heidelberger Rechtsgelehrte, was in Zeiten der Hexenverfolgung nicht ungefährlich war.



Ottheinrichsbau Heidelberg

(Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5a/Statue_Ottheinrichsbau_Schloss_Heidelberg_2020_CF_02.jpg)

Inhalt des Films

Wir erzählen von zwei Menschen, die gegensätzlich lebten und doch voneinander abhängig waren: Ottheinrich, ein schwerkranker Prinz und Johanna Widmerin, eine heilkundige Frau, die wegen Hexerei denunziert und im „roten Turm“ eingesperrt wurde.

Der Film handelt vom verzweifelten Ringen um Erkenntnis, der Pest und Hexenverfolgung im 16ten Jahrhundert.



Interview mit Volker Schmidt-Bäumler vor dem roten Turm.



„Lokale Helden“

Die "lokalen Helden" sind ein Netzwerk aus Schauspielern, Historikern und interessierten Bürgern, um die Geschichte unserer Region zu erzählen. Dabei wollen wir möglichst historisch bleiben, nehmen uns aber die Freiheit, den Stoff dramaturgisch aufzubereiten. Wir betreiben Edutainment und sind annähernd historisch korrekt. Alle arbeiten ehrenamtlich.



Moderation

Volker Schmidt-Bäumler ist ein absoluter Bühnen-Profi. Als Musiker und Kabarettist im Comedy-Duo „Superzwei“ und als Zauberkünstler hat er jahrelange Erfahrung, von der wir sehr gerne profitieren. Er ist Lehrer an Friedrich Grundschule in Weinheim.



Historisch korrekt?

Die Daten um Ottheinrich sind historisch korrekt (bis auf das „Ave Maria“, welches der Schauspieler H. Wardenbach singt. Schubert komponierte es erst 1825). Die Widmerin gab es nicht, allerdings wurden tatsächlich Menschen im roten Turm eingesperrt.



Regie

Uwe Bergmeier führt Regie und Kamera. Er ist verantwortlich für den Schnitt und hat das Drehbuch geschrieben. Er ist der Kopf der „lokalen Helden“ und Hauptverantwortlicher für das Projekt. Ansonsten ist er Lehrer an der Dietrich Bonhoeffer Schule und am Seminar Mannheim zuständig für Mediendidaktik.



Historische Beratung

Seit Mitte der achtziger Jahre beschäftigt sich **Dietmar Spicker** professionell mit Ottheinrich, im Studium und als Schlossführer auf dem Heidelberger Schloss. Heute bietet er Stadtführungen in Weinheim an und unterrichtet zusätzlich Fremdsprachen.

Weitere Infos und der Link zum Film: www.2B-Film.com/ottheinrich

Ottheinrich

Heinz Alfred Wardenbach ist bei der „Musicalgruppe Limited Edition“ und bei vielen Laientheaterstücken aufgetreten. Er ist Sänger, Schauspieler und Lehrer an der Dietrich-Bonhoeffer Schule in Weinheim. Historischer Kontext: siehe Film



Widmerin

Susanne Beiers große Leidenschaft ist neben dem Tanzen das Schauspiel. Sie spielte bisher bei den Theatergruppen spielART, Rebläuse und TiL Theaterinitiative die unterschiedlichsten Charaktere und hatte bereits viele Rollen in Fernseh- und Kinofilmen, Musikvideos und Werbespots. Hauptberuflich arbeitet sie bei der vhs Badische Bergstraße und macht bei uns neben dem Schauspiel die Regieassistentz.

Historischer Kontext: Die Widmerin gab es nicht, wir haben uns inspirieren lassen von einer Frau namens B.Kölerin, welche ca. 25 Jahre nach Otth. Tod in Speyer als Hexe verbrannt wurde.

Zofe

Heike Ernst hatte viele Auftritte bei der Laientheatergruppe Oliv und ist jetzt seit mehreren Jahren Schauspielerin bei der TiL-Theaterinitiative. Das Schauspiel ist für sie der kreative Ausgleich zum kopflastigen Job im Marktmanagement für Omnibusse.

Historischer Kontext: Zofen waren eigentlich adeligen Damen unterstellt, aber vielleicht war sie ja ein „Vermächtnis“ Ottheinrichs verstorbenen Ehefrau Susanna?



Friedrich II:

Matthias Langholz ist als Schauspieler aktiv bei den Theatergruppen Rebläuse und TiL-Theaterinitiative. Seine erste Bühnenerfahrung hatte er als Abiturient. Beruflich entwickelt Matthias die Organisationskultur, Teams und ihre Führungskräfte bei SAP.

Historischer Kontext: Friedrich II. (auch der Weise genannt) setzte sich sehr für die Universität in Heidelberg ein. Da dieser kinderlos war, wurde sein Neffe Ottheinrich sein Nachfolger.

Alchemist

Eric Sasse hat seine ersten Schauspielerfahrungen als Schüler an der Theater AG seiner Schule gesammelt. Mittlerweile ist er ebenfalls Ensemblemitglied der TIL-Theaterinitiative, denn er liebt es, verschiedene Charaktere darzustellen. Er ist Schulleiter an der Pestalozzi GS in Edingen.

Historischer Kontext: Vorbild war Paracelsus, der einen gewissen Einfluss hatte (aber bereits 1541 an Quecksilbervergiftung starb). Er stellte die Theorie auf, dass Quecksilber einer der drei Grundstoffe im Körper sei (neben Schwefel und Salz). Es gab tatsächlich Alchemisten in Weinheim.



Wärter

Für Thomas Schwenk war das Projekt sein erstes Erlebnis in der Welt des Schauspiels. Er ist Schulleiter an der Internationalen Gesamtschule in Heidelberg.

Historischer Kontext: Wir orientierten uns an dem kurpfälzischen Beamten „Keller“, welcher dem verschwenderischen Otth. gewaltig auf die Finger klopfte.



Das „Volk“

Das „Volk“ wurde von Schülern der Dietrich Bonhoeffer Schule, unter Leitung ihrer Lehrerin Isabel Elgner, gespielt. Die Kostüme wurden im Rahmen eines historischen Schulprojektes selbst genäht.

Die Pestszene wurde von Mitgliedern der Weinheimer Baptistengemeinde gespielt.



Musiker

Die Mittelalterband „Bagage Courage“ spielt im Film ein Lied, aus der Mitte des 16ten Jahrhunderts (Schiarazula Marazula von Mainerio).

Joachim Mink leitet die Band, welche auch auf Straßenfesten auftritt.



Dreharbeiten

Von der ersten Planung bis zur kompletten Realisierung des Filmes haben wir fast ein Jahr gebraucht. Das Projekt drohte öfters aufgrund finanzieller Schwierigkeiten und Corona zu scheitern. Die „lokalen Helden“ sind in dieser Zeit vielleicht gerade deshalb zu einem eingeschweißten Team geworden, bei dem sich alle ehrenamtlich, flexibel und hochmotiviert „im Sinne der Sache“ einbringen.